

Is It Love?

Uruha x Ruki

Von MiharufeatRuki

Kapitel 17: What's Wrong With You Again?

17. What's Wrong With You Again?

Imernoch Ruki's Sicht

Uruha begleitete mich noch nach Hause, es war schon dunkel geworden und die Lampen der Straßen leuchteten bereits. Nicht mehr viele Menschen waren unterwegs, wir liefen allerdings auch einen eher unbenutzten Weg, man konnte ja nie zu vorsichtig sein, wir wollten nicht sofort auffliegen. Was wenn uns Fans erkannt hätten? Oder wir sogar auf Aoi, Reita oder Kai trafen? Das Risiko konnten wir nicht eingehen. Also liefen wir den längeren Umweg.

Ich fühlte mich als würde ich im siebten Himmel schweben, die ganze Zeit liefen die Szenen vom Park in meinem Kopf ab. Immer wieder spulte ich unsere Küsse zurück und spielte sie erneut in meinen Gedanken ab. Ich konnte sie nicht vergessen, es hatte sich fest in meinem Kopf gesetzt und ich konnte die Gedanken nicht abwimmeln, egal wie sehr ich es versuchte.

Langsam merkte ich, wie mich die Müdigkeit überkam und außerdem wurde mir auch kälter. Ich zuckte etwas zusammen und drückte dabei Uruha's Hand etwas fester.

Dieser bemerkte es sofort und sah mich besorgt an.

„Willst du kurz anhalten?“, fragte er mich unsicher mit einem sanften Unterton in seiner Stimme.

„Nein, dann wird mir nur noch kälter.“, schlotterte ich und versuchte rumzuwitzeln.

Aber Uruha verstand keinen Spaß, er machte sich Sorgen. Ernst warf er einen prüfenden Blick auf mich und lies meine Hand los, was hatte er denn nun?

Verwundert blickte ich zu ihm auf und sah in seine Augen. Aber meine Besorgnis machte er schnell wieder zu Nichte indem er meine Hüfte umklammerte und mich an sich zog. Sofort verspürte ich die Wärme die von ihm ausging. Wie schaffte er es nur so warm zu bleiben? Ich warf ihm fragende Blicke zu, aber er lächelte nur und begann an meinem Arm zu rubbeln um mich zu wärmen. Es tat gut. Ich genoss es ihm so nah zu sein und so wie ich es erwartete stieg wieder dieser süße Duft auf, den er immer mit sich trug. Ich wollte endlich fragen warum er so roch, aber ich kam wieder einmal nicht dazu. Ich war zu Müde.

Schließlich kamen wir irgendwann bei meinem Apartment an. Erschöpft kramte ich nach meinem Schlüssel in meiner Jackentasche und schloss auf. Als ich aber die Tür gerade aufschob fiel mir ein, dass Uruha sich überhaupt nicht dazu geäußert hatte, ob er nun gehen würde.

Übermüdet blickte ich hinter mich und fragte ihn im Halbschlaf;
„Un...und..was is mit di..dir?“ Ich konnte kaum noch richtig sprechen.
Uruha grinste kurz und kratzte sich am Hinterkopf „Weiß nicht so recht.“

„Willste bei mi..mir pennen?“ Mir fiel es schwer meine Augenlider noch offen zu halten und ich hoffte er würde sich schnell entscheiden, denn lange würde ich es nicht mehr aushalten. Die Zeit zog sich aber leider und ich bemerkte wie meine Beine schlapp machten. „Na gut, ich schlafe auf deiner Couch, OK?“

„Gut.“, murmelte ich nur und machte mich dann mühsam auf den Weg nach oben. Ich schloss die Tür auf, trat ein und wollte gerade meine Sachen ausziehen und ablegen, aber dann merkte ich nur noch wie alles Schwarz um mich herum wurde. Ich schlief augenblicklich ein.

Uruha's Sicht

Ich folgte Ruki in sein Apartment, aber als er es schließlich betrat, sah ich wie er langsam zu schwanken begann. Auf einmal knickte er mit seinen Knien um und sackte zusammen. Er kippte seitlich und in letzter Sekunde konnte ich ihn noch davor bewahren auf den harten Bambusboden aufzuprallen. Erst machte ich mir ein wenig Sorgen um ihn, aber ich bemerkte schnell, dass er nur eingenickt war. Sofort musste ich etwas kichern, als ich ihn auf meine Arme Schob um ihn zu tragen.

Wie schaffte es Ruki nur immer zu überleben bei dem Glück, das er immer hatte? Für mich war das ein riesengroßes Rätsel. Anscheinend hatte er schon viele Schutzengel in seinem Leben gehabt.

Ich trug Ruki, ebenfalls erschöpft, auf meinen Armen in den Flur, schloss die Tür mit einem geschickten Fußtritt nach hinten zu und ging ins Schlafzimmer. Dort legte ich Ruki auf seinem Bett ab, nahm seine Schuhe, seine Jacke und die restlichen Klamotten bis auf die Hose und sein Shirt und hing sie im Flur an seinem Kleiderständer ab.

Dann huschte ich noch kurz mal ins Schlafzimmer. Ruki gab keinen Mucks von sich, er war schon längst in seine Träume versunken gewesen. Ich deckte ihn mit einer Decke zu und machte mich schließlich auch auf den Weg ins Bett bzw. auf die Couch. Ich zog mich bis auf mein Shirt und Boxershorts aus, Ruki hatte mich schon öfters so gesehen, also würde er damit kein Problem haben, falls er mich sehen würde. Ich schnappte mir eine Decke die über der Couch lag und kuschelte mich auf der Couch in sie hinein. Aber ich lag noch eine ganze Weile wach, ich konnte nicht aufhören nachzudenken. Mir ging alles Mögliche durch den Kopf.

Erst einmal wusste ich überhaupt nicht was ich über mich selbst denken sollte, alles deutete darauf hin, dass ich mich in Ruki verliebt hatte. Und Äußerlich wollte ich dies so gerne leichter und öfter zeigen als ich bis jetzt tat, aber mein Inneres hielt mich immer wieder zurück. Ich wünschte ich hätte es einfach hinnehmen können, dass ich auf ihn stand...aber es fiel mir unglaublich schwer. Ich versuchte wirklich mein bestes, aber ich war mir nicht sicher, ob es gut genug sein würde. Was wenn ich seine Erwartungen nicht erfüllen konnte? Wenn ich ihm nicht genug Liebe schenken konnte?

Auf einmal schossen mir wieder die Szenen vom Park durch den Kopf. Es war doch eigentlich eindeutig, ich liebte ihn, aber warum konnte ich mich noch immer nicht wirklich damit abfinden? Vielleicht bräuchte es etwas mehr Zeit, vielleicht würde ich irgendwann vergessen wie schwer es mir fällt meine Gefühle zu zeigen. Ich schwieg und beendete meine Gedanken an dieser Stelle. Morgen würde es wieder stressig werden und ich brauchte dringend meinen Schlaf um fit zu sein. Ansonsten würde ich beim Gitarrespielen vielleicht sogar einschlafen. Das wollte ich nun wirklich nicht, und

um dies zu vermeiden drehte ich mich auf die andere Seite und versuchte wieder zu schlafen. Lange Zeit noch erfolglos, aber irgendwann, ich weiß nicht mehr wann genau, driftete ich in meine Träume ab.

Leider hielt mein Schlaf nicht für sehr lange Zeit an, ich erinnere mich daran, dass ich mehrmals noch wach geworden war und Fernsehen sah. Um 5 Uhr morgens gab ich den Kampf mit mir schließlich auf. Ich konnte einfach nicht mehr schlafen, es war schon viel zu hell draußen gewesen. Und bei Licht kann ich nicht gut schlafen. Hinzu kamen diese komischen Träume die mich verfolgten.

Immer und immer wieder träumte ich davon zusammen mit Ruki eine lange Wendeltreppe hinauf zu laufen, aber irgendwann verlor ich ihn aus den Augen und machte mich panisch auf die Suche nach ihm. Ich stieg weiter die schwarze lange Treppe hinauf, aber auf einmal verzogen sich die einzelnen Treppenstufen und wurden höher, sie zogen sich irgendwann so sehr, dass ich nicht mehr weiter voran kam. Schließlich brach das Geländer der Treppe ab und zog mich mit sich hinunter auf den Grund des Runden Raumes. Jedes mal wachte ich während des Fluges auf, ich traf nie auf den Boden auf.

Genau in dem Augenblick in dem ich normalerweise aufprallen sollte, wachte ich schweißgebadet auf. Ich konnte mich daran erinnern diesen Traum schon öfters gehabt zu haben als ich noch jünger war. Aber seit Jahren hatte ich ihn in meinen Träumen nicht mehr zu Gesicht bekommen. Es war irgendwie seltsam, der Traum war intensiver als sonst, vielleicht war der letzte aber auch einfach nur zu lange her und ich lag mit meiner Vermutung falsch. Was mich aber ebenfalls noch stutzig machte war, dass Ruki in meinem Traum war. Nie hatte ich diesen Traum mit Ruki gehabt. Mir machte das ganze etwas Angst, denn ich träumte nicht nur einmal in dieser Nacht von dieser Situation.

Nachdenklich stocherte ich mit dem Löffel in meinem Kaffee umher. Ich musste an diese schwachsinnigen Wahrsagerinnen denken die mit Kaffee die Zukunft anderer Leute deuten. Ich beobachtete die Flüssigkeit genauer und versuchte etwas in ihr zu deuten, aber ich war nicht gut darin und an so was glaubte ich auch eigentlich nicht. Aber einen Versuch war es dennoch wert gewesen, nur leider, so wie erwartet, ergab sich nicht viel aus meiner Tätigkeit. War ja auch völliger Schwachsinn gewesen. Also umfasste ich die Tasse am Griff und trank einen großen Schluck von dem noch immer sehr heißen Kaffee meinen Rachen hinunter. Es brannte etwas, aber das war der einzige Weg um mich wach zu halten.

Ich weiß nicht wie lange ich dort auf der Couch saß, fern sah und eine Tasse nach der anderen in mich hinunter schüttete, aber irgendwann beschloss ich mich auf die Suche nach einer funktionierenden Uhr zu machen. Als ich dann endlich eine fand musste ich zu meinem Bedauern feststellen, dass es bereits später war als gedacht. „Halb Neun schon?!“

Gehetzt rannte ich ins Schlafzimmer um Ruki aufzuwecken. Als ich die Tür zu seinem Zimmer öffnete erschrak ich mich, denn Ruki war verschwunden. Wo war er hin?

Als mein Schock ein wenig nachließ, betrat ich den Raum um sicher zu gehen, dass Ruki doch vielleicht irgendwo unter einer Decke vergraben war. Aber ich suchte vergebens, gerade wollte ich den Raum verlassen um mich auf die Suche nach dem Verschwundenen zu machen, da hörte ich plötzlich ein kratzendes Geräusch hinter mir. Ruckartig drehte ich mich um und versuchte die Richtung ausfindig zu machen aus dem das Geräusch kam. Auf einmal hörte ich ein genervtes Grummeln hinter dem Bett. Ich näherte mich dem Geräusch ein wenig, stieg aufs Bett und blickte hinter es.

Erst sah ich nichts, als ich mich aber genauer umsah, entdeckte ich einen kleinen zusammengerollten etwas auf dem Boden. Ruki.

Ich musste mich echt zusammenreißen nicht loszulachen. Er lag auf dem Rücken, hatte seine Arme und Beine wie wild verrenkt und außerdem hing ihm die Schnute weit auf, als würde er vom Essen träumen. Sein T-Shirt hatte sich nach oben gerollt und er hatte nur noch seine Unterhose an. Eine Decke hatte er nicht, nur ein Kissen unter seinem Kopf. Wie hatte er das nur geschafft?

Ich musste kurz auflachen, da ich mich nicht mehr zurück halten konnte. Ruki bemerkte dies, gab ein grummeln von sich, schnappte sich sein Kissen und drehte sich zur Seite. Damit verursachte er nur noch mehr Lachen bei mir, wenn er nur wüsste wie er da lag. Einfach zum schreien.

Ich wusste das war gemein, aber ich konnte einfach nicht widerstehen. Ich schnappte mir ein Kissen vom Bett, zielte auf Ruki und warf es auf seinen Hintern.

Ruki wurde Augenblicklich wach und blinzelte noch im Halbschlaf zu mir. Ich konnte mich vor Lachen kaum noch auf dem Bett halten, die Fresse die er zog war einfach nur der Wahnsinn.

Nach einigen Sekunden verstand Ruki dann, warum ich so lachte. Er rieb sich müde die Augen und versuchte sich aufzustützen. Augenblicklich schoss ihm das Blut in den Kopf und er wurde rot wie eine Tomate. Ich hatte ihn eingeschüchtert.

„Sorry.“, versuchte ich mir das Lachen zu verkneifen und hielt mir die Hand vor den Mund. Ruki zog nur einen Schmolmund, richtete sich auf und verdeckte sich indem er nach einer Decke griff. Dann wandte er mir seinen Rücken zu. Vielleicht hätte ich das doch nicht machen sollen, er wirkte irgendwie beleidigt.

„Hey, tut mit Leid.“, schlichtete ich vorsichtig und packte ihn an seiner Schulter. „War nicht so gemeint.“

Ruki gab aber keinen Mucks von sich. Ich seufzte und setzte mich auf den Rand des Bettes um besser an ihn ranzukommen.

„Das war doch nicht Böse gemeint.“ Aber wieder sagte er nichts. Ich konnte allerdings auch sein Gesicht nicht sehen, er versteckte sich vor mir.

Mit einer Ruckartigen Bewegung drehte sich Ruki's Kopf plötzlich blitzschnell zu Seite in meine Richtung. Seine Augen sahen tief in meine und ein breites böses Lächeln machte sich auf seinen Lippen breit. Mit einem Mal landete sein, noch eben in seinem Arm befindendes Kissen, in meinem Bauch. Ich krümmte mich vor Schmerzen.

„Jetzt sind wir quitt.“, lachte Ruki, stand auf und machte sich zurecht.

„Ja das sind wir wohl.“, stimmte ich ihm zu und stand dann ebenfalls auf.

„Übrigens, es ist halb neun.“ Ruki's Augen weiteten sich auf einmal.

„WAS ZUR HÖLLE? So spät?!“ Aufgeregt rannte er aus dem Zimmer ohne weiter etwas zu sagen, aber kam Sekunden später wieder, weil er seine Anziehsachen vergessen hatte. Er wechselte keinen Blick mit mir. Ich wusste warum er es so eilig hatte, er wollte noch Duschen. Und dabei wollte ich ihn auch nicht stören. Gerade als Ruki wieder aus dem Raum verschwinden wollte, erklärte ich ihm was ich nun vorhatte zu tun.

„Ruki, warte mal kurz.“ Er blieb sofort stehen als er meine Stimme hörte.

Verwundert drehte er sich zu mir „Was denn?“

„Ich werde jetzt nach Hause gehen und von dort aus zum Studio gehen.“

„Wieso? Du kannst doch bei mir mitfahren. Das ist doch nichts Ungewöhnliches.“ Ich musste lachen. Natürlich war das nichts Ungewöhnliches, dass wir uns gegenseitig mitnahmen, Aber darauf wollte ich nicht heraus. Ich zeigte auf meine Kleidung, oder eher gesagt, auf die fehlende Kleidung an meinem Körper. Ruki musste kurz Lachen

als er verstand was ich meinte.

„Ach so, ja, dann husch mal schnell nach Hause, eine Stunde haste ja noch Zeit.“

Das ließ ich mir nicht zweimal sagen. Ich zog mir noch schnell meine Hose an, zog mir meine Jacke über und nahm meine restlichen Sachen. Ruki begleitete mich noch bis zur Tür, und meckerte mit mir weil ich wieder ohne Schal und Mütze gehen wollte. Ich versicherte ihm, dass dies nicht schlimm sei, aber ich konnte behaupten was ich wollte. Er bestand darauf, dass ich seine Mütze und seinen Schal wieder trug. Ich gab mich geschlagen und lies mich von Ruki bekleiden. Dieser nickte dann zufrieden und lies mich gehen.

„Wenn jemand fragt, ich hab bei mir geschlafen und du bei dir, ein Treffen hat nie statt gefunden.“, witzelte ich rum, sah Ruki lächelnd winken und verschwand dann hinunter auf der Treppe.

Ich sputete mich, zum Glück war mein Apartment nicht so weit von Ruki's entfernt gewesen. Noch immer schneite es, wenn auch nicht mehr so heftig wie gestern.

Trotz der Mütze und des Schals dauerte es nicht lange, bis ich die Kälte spürte, also lief ich noch schneller nach Hause um nicht als Eiszapfen im Apartment anzukommen. Zum Glück war der Weg schnell hinter sich gebracht, ich legte meine Sachen in dem warmen Raum ab und schwang mich auch direkt unter die Dusche. Zeit zum Entspannen blieb mir aber nicht besonders viel, also stieg ich nach 15 Minuten schon wieder aus der Dusche aus, trocknete mich ab und zog die frischen, schon bereit gelegten Klamotten, an. Ich frisierte meine Haare etwas, aber nicht sehr viel, ich wollte nicht zu sehr auffallen, dass ich blond war, war eh schon auffällig genug. Ich schminkte mich auch nicht, ich setzte mir einfach eine Sonnenbrille auf. Egal zu welcher Jahreszeit, ich trug sie immer. Ansonsten müsste ich mich immer schminken, und im normalen Alltag brauchte ich das nicht, ich fand es störend und unnötig. Andererseits will auch nicht, dass mich jemand erkennt und ohne Schminke erblickt. Also war die Sonnenbrille der einzige Weg meine Augen zu verstecken.

Als ich schließlich fertig mit allem war, packte ich meine Tasche mit den nötigsten Sachen zusammen für den Tag und aß noch schnell einen Apfel auf dem Weg zum Auto. Dann fuhr ich los zum vereinbarten Treffpunkt. Ich war gespannt ob Ruki schon da sein würde, auch wenn ich dies bezweifelte. Ich parkte auf einem etwas weiter entfernten Parkplatz, den Rest des Weges lief ich, um mir die Beine etwas zu vertreten. Es dauerte nicht lange und ich erreichte die Anderen, wir trafen uns vor dem Gebäude, in dem das Studio war. Wir waren bereits einmal hier gewesen und hatten Aufnahmen gemacht, also kannten wir uns einigermaßen gut aus in dieser Gegend. Ich sah Reita und Kai schon warten. Ruki und Aoi waren noch nicht in Sicht. Es war aber auch erst kurz vor halb zehn gewesen, also war ich noch etwas zu früh.

„Oiiz, na du! Wie war deine Woche, haste gut geschlafen?“, kam mir Kai fröhlich entgegen und hob die Hand, auch Reita winkte ein wenig mit seiner.

„Ja, hab immer ausgeschlafen, jeden Tag! Die Woche Urlaub hatte ich wirklich nötig!“, log ich und lächelte als wäre nie etwas vorgefallen. Ich wollte so normal wie immer rüberkommen, ich wollte nicht das sie irgendwie Verdacht schöpften was mich und Ruki anging.

Reita und Kai lächelten nur zufrieden „Freut mich!“

Ich wollte nicht, dass das Gespräch nur ein Smalltalk blieb, also ging ich ebenfalls auf die Beiden ein;

„Und ihr? Habt ihr die freien Tage auch genossen?“

Reita verzog sofort sein Gesicht als er meine Frage hörte, aber so, dass Kai es nicht bemerkte. Es schien so, als wollte er nicht, dass ich darauf einging, aber wieso?

Sekunden später lieferte mir Kai die Antwort ohne das Reita etwas sagen musste. Er fing an ein heiteres Gespräch mit mir führen, er hatte sich einige Tage bei seiner Familie eingenistet und viel mit ihnen unternommen. Nach einer Weile hörte ich Kai nicht mehr wirklich zu, weil es langweilig wurde und verstand warum Reita hinter Kai's Rücken seinen Finger an seinem Hals entlang zog und dabei seinen Mund verzog. Denn das Gespräch mit Kai schien kein Ende zu nehmen, Reita war völlig genervt von ihm, er hatte ihn also wahrscheinlich schon vor mir bereits gefragt wie sein Urlaub war. Dank mir, durfte er sich nun die ganze Geschichte noch einmal anhören, der Arme. Es sah wirklich lustig aus wie er mich davon abhalten wollte auf Kai einzugehen. Nach einer Weile antworte ich Kai aber auch nur noch mit „ja“ und „aha“. Weil die Lust im Laufe des Gespräches verloren ging und zu Wort kam ich eh nicht. Denn Kai redete ohne Punkt und Komma.

Aber schließlich, nach einer gefühlten Stunde, erlöste uns Aoi von Kai. „Oiiiz!“ Aoi steckte sich sofort eine Zigarette zwischen seine Lippen und begrüßte uns und wir natürlich ihn.

„Wo ist Ruki? Immer noch nicht da?“, murmelte er und zündete sich seine Zigarette mit einem Feuerzeug an. Erst jetzt fiel mir auf, dass es schon nach halb zehn war, obwohl um ehrlich zu sein, hatte ich nicht erwartet das Ruki es pünktlich schaffen würde. Er hatte bestimmt wieder zu viel Zeit unter der Dusche verbracht.

„Er ist unter der Dusche.“

Auf einmal sahen mich alle verblüfft an, ich verstand nicht recht wieso sie so guckten. Hatte ich was Falsches gesagt? Moment mal... Ich ging meinen Satz in Gedanken noch einmal durch. Sofort spürte ich, dass ich nervös wurde, ich versuchte zu retten was zu retten war.

„Ehmmm, ich meinte natürlich, ich *schätze* er duscht, tut er doch immer.“

Zitternd wartete ich nervös auf die Reaktion der anderen.

„Hast eigentlich Recht.“, meinte Reita dann.

Puhhh, dachte ich mir nur. Das war noch mal gut gegangen, hätte auch anders ausgehen können. Das Gespräch lockerte sich etwas auf nachdem wir uns weiter über Ruki's tägliches Bedürfnis Duschen oder Baden zu gehen amüsierten.

„Der kleine soll mal seinen Arsch ins Studio schwingen, anstatt seine Nachbarn mit seinem Gesänge unter der Dusche zu nerven.“, lachte Aoi und zog genüsslich an seiner Zigarette.

„Sag bloß, er macht das echt!?“ , wollte Kai von ihm wissen.

„Ja wirklich! Ich hab mal vor einiger Zeit bei ihm übernachtet und da hab ich ihn morgens unter der Dusche gehört.“

Alle brachen ins Lachen aus. Das musste man sich mal vorstellen, Ruki unter der Dusche und am singen.

Aber ich verstummte sofort, als ich Ruki auf der anderen Straßenseite entdeckte. Ich tippte Aoi, der noch immer laut am lachen war, an seine Schulter um ihn auf Ruki aufmerksam zu machen. Dieser verstand erst nicht, aber als die anderen schließlich auch er Ruki erblickten, waren alle Leichenstill.

Wir taten so als hätte dieses Gespräch nie stattgefunden als Ruki uns ebenfalls erreichte und begrüßte. Er sah gut aus, so wie ich, trug er eine seiner großen Sonnenbrillen.

„Na, warst du noch lang duschen?“, fragte Reita ihn dann aus, aber zum Glück hatte Reita keine allzu schlechte Laune, sonst wäre er wieder an die Decke gegangen, weil Ruki zu spät war.

„Sieht so aus.“, lachte Ruki über sich selbst.

Aoi sah von seiner Armbanduhr auf und erinnerte uns dann, dass wir jetzt lieber schnell ins Studio gehen sollten.

„Wir sind 10 Minuten zu spät, wir müssen uns sputen.“

Sofort machten wir uns auf den Weg zum Studio und erreichten es auch kurze Zeit später. Wir begrüßten unsere Arbeitskollegen und legten dann auch schon los. Alles lief wie immer sehr gut, nur Ruki schien mir etwas durcheinander gewesen zu sein an diesem Tag. Aus irgendeinem Grund wollte seine Stimme heute nicht, wie er wollte. Er versang sich oft oder sang die falschen Strophen. Ich hingegen hatte keine Probleme, alles lief perfekt, ich kniffelte gerade an meinem Solo, als ich sah wie Ruki seufzend seine Kopfhörer ablegte und den Aufnahmeraum mit der dicken Glasscheibe verließ. Irgendwas war nicht in Ordnung, er war völlig unkonzentriert.

Und ich war nicht der Einzige, der dies ihm anmerkte.

Ruki setzte sich auf einen Stuhl in die Nähe einer großen Box. Sofort versank er schlaff in ihm.

„Was ist denn los?“, fragte Kai besorgt, stand von seinem Stuhl auf und stellte sich neben Ruki's. Dann legte er seine Hand auf seine Schulter und rubbelte ihn leicht.

„Hey, was ist denn los? Bedrückt dich was?“

Ruki wirkte, als wäre er gar nicht richtig anwesend. Als Ruki keinen Ton von sich gab, wurden auch die anderen stutzig und näherten sich Ruki. Ebenfalls ich machte mir nun etwas Sorgen. Was hatte er nur? Er wirkte so unglücklich. Ich legte meine Gitarre beiseite und hoffte darauf, das Ruki bald reden würde.

Reita kam das ganze etwas komisch vor „Komm schon was ist los?“

Ruki seufzte ein weiteres Mal auf und strich sich über seine Stirn.

„Ich weiß nicht, heute ist nicht mein Tag. Alles geht schief, egal wie sehr ich mich anstrenge.“

Aoi versuchte Ruki aufzumuntern. „Ach, jeder hat doch mal seinen schlechten Tag, ist doch nicht schlimm, du brauchst nicht enttäuscht zu sein.“

„Aber...“, wollte Ruki widersprechen. Doch Kai zog ihm seine Mütze ein Stück runter über seine Augen. Ich schätze er wollte Ruki etwas aufmuntern mit einem kleinen Scherz.

„Nichts aber!“, lachte er dann. Ruki musste auch kurz kichern und rückte seine Mütze wieder zurecht.

„Mach doch ein wenig Pause, vielleicht brauchst du nur etwas Zeit für dich. Leg dich doch in deinen Raum.“

Jeder hatte einen kleinen Raum für sich in diesem Studio, das gab es nicht im jedem, aber da wir manchmal im Studio übernachteten, brauchten wir natürlich auch einen Raum in dem wir schlafen konnten.

Ruki wusste erst nicht ganz was er von Kai's Idee halten sollte. Ich versuchte ihn davon zu überzeugen, dass Kai Recht hatte.

„Das ist eine gute Idee. Geh lieber und leg dich für ne Stunde hin.“

So wie ich es erwartete, folgte Ruki Kai's Rat dann auch.

„Okay, ich glaube, ihr werdet nicht nachgeben. Ich geh mich etwas zurückziehen.“ Mit diesen Worten stand er auf und streifte meine Schulter als er sich auf die Suche nach seinem Raum machte. Ich hatte das Gefühl er hatte mich absichtlich berührt. Aber ich wusste nicht recht, was er mir sagen wollte. Als Ruki aber völlig verschwunden war, versuchte ich mich wieder auf meine Gitarre zu konzentrieren. Doch irgendwie, wo Ruki jetzt weg war, machte es keinen Spaß mehr.